

Hamburger Gesellschaft für Diabetes e.V. Hohe Weide 17, 20259 Hamburg

An den Vorstand der DDG

Per E-Mail

Vorstandsvorsitzender
Hon.-Prof. Dr. med. Martin Merkel
c/o Frau Loppenthien
Klinik für Diabetologie
Hohe Weide 17
20259 Hamburg
Telefon: +49 40 790 20 2700
Fax: +49 40 790 20 2709
martin.merkel@web.de
brit.loppenthien@d-k-h.de

Hamburg 4.8.2023

Pläne zur Krankenhausform

Sehr geehrter Herr Prof. Fritsche,
sehr geehrter Herr Prof. Gallwitz,
sehr geehrte Frau Vitè,

herzlichen Dank für die Antwort des Vorstandes der DDG an Dr. Wernecke, der sich mit der Frage bzw. Bitte wegen der Krankenhausreform auch an uns, den Vorstand der HGD, gewandt hat.

Wir begrüßen das Engagement der DDG und insbesondere die Teilnahme von Prof. Gallwitz und Frau Vitè an den Konferenzen mit AWMD und DGIM.

Es ist uns ein Anliegen, frühzeitig darauf aufmerksam zu machen, dass bei 62-65 Leistungsgruppen die Diabetologie unter „komplexe Diabetologie und Endokrinologie“ subsumiert ist. Damit wird die bisherige Sonderstellung der Diabetologie in Deutschland auf einen Unteranteil reduziert und bei den Verhandlungen und Kategorisierungen als ein Anteil der Endokrinologie gesehen – was bei weitem nicht mehr der Fall ist.

In Deutschland haben wir sehr gute Versorgungsstrukturen für Patienten mit Diabetes. Dies gilt sowohl für den ambulanten als auch für den spezialisierten stationären Bereich.

Der Bereich Diabetologie stellt bezogen auf die Patientenzahlen den größten Teil der Endokrinologie dar. Die Subspezialisierungen schreiten mit ihrem Fachwissen weiter voran.

Aus diesem Grund wurde bereits 1965 die Deutsche Diabetes Gesellschaft gegründet – um sich im gleichen Jahr der Gründung der Deutschen Gesellschaft für Endokrinologie mit der Spezialisierung auf die Behandlung der Menschen mit Diabetes abzuheben und die Sonderstellung der Behandlung des Diabetes mellitus klarzustellen.

Wir möchten hiermit nicht die Kompetenz von Fachärzten für Endokrinologie in Frage stellen. Wir möchten die Kompetenzen von Fachärzten mit der Zusatzkompetenz Diabetologie DDG bzw. LÄK unterstreichen.

Nicht jeder Zehnkämpfer ist auch in den Einzeldisziplinen führend.

Der Zusammenschluss mit der Endokrinologie in der Leistungsgruppe „komplexe Diabetologie und Endokrinologie“ würde in diesem Fall einen Rückschritt in der Versorgung bedeuten.

In Hamburg würde nur das UKE als Klinik für Endokrinologie und Diabetologie die stationäre Versorgung für Menschen mit Diabetes übernehmen können. Dies spiegelt nicht die Versorgungsstrukturen wider. Die bisherigen Hauptansprechpartner mit diabetologischen Fachabteilungen würden aufgrund der fehlenden Qualifikation in der Endokrinologie die Versorgung von Menschen mit Diabetes nicht weiter übernehmen können.

Es geht hier nicht nur um die Suche und Verwendung alternativer DRGs. Es geht um die Klarstellung aktueller Sachstände. Eine Verschlechterung möglicher DRGs ist nicht relevant für Abteilungen, deren Anerkennung für die Abrechnung dieser aufgrund der Aberkennung des Versorgungsauftrages durch Nichtanerkennung der Qualifikation für diesen Bereich bedeutet.

Gleichzeitig wäre ein Nachgeben im stationären Bereich ein Öffnen der Tür für den ambulanten Bereich. Sollte sich dann auch hier dieser Zwangszusammenschluss durchsetzen, wäre eine flächendeckende Versorgung der Menschen mit Diabetes nicht mehr möglich. Auch wäre die Ausbildung zum Diabetologen bzw. Diabetologin DDG in ihrer Sinnhaftigkeit zu hinterfragen.

Um die gute Versorgung in Deutschland für Menschen mit Diabetes zu erhalten, halten wir eine Aufspaltung der Leistungsgruppe „komplexe Diabetologie und Endokrinologie“ in die Leistungsgruppen „Diabetologie“ und „Endokrinologie“ am sinnvollsten.

Die Anerkennung für die Behandlung der Menschen mit Diabetes im stationären Bereich sollte wie von der Deutschen Diabetes Gesellschaft gefordert auf die drei Diabetologen zuzüglich der Strukturen durchgesetzt werden.

Vielen Dank für Ihre Mühe,
mit freundlichen Grüßen


Dr. med. O. Schubert-Olesen
Diabeteszentrum Hamburg City


Dr. med Sara Nekat
Agaplesion Diakonieklinikum


Hon.-Prof. Dr. med. Martin Merkel
Endokrinologikum Hamburg

(für den Vorstand der Hamburger Gesellschaft für Diabetes e.V.)